

16. April 2004
Kurier

Ring um Wien: Stadtrat will rasche Entscheidung

VON ANTON BINA

Wenige Tage vor der EU-Osterweiterung schlug der KURIER-Bericht über weitere Verzögerungen bei der Planung der Wiener Nordostumfahrung in den betroffenen Bezirken Floridsdorf und Donaustadt wie eine Bombe ein. Speziell die Anrainer der jetzt schon überlasteten Hauptstraßen fürchten, endgültig unter die Räder des Transitverkehrs zu kommen. Diese Sorge veranlasst Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker zu einem weiteren Mahnruf. 2Ich halte nichts von der ständigen Verschiebung von Entscheidungen², sagt er.

Hintergrund: Die Straßenfinanzierungsgesellschaft ASFINAG hatte gemeinsam mit ihrer Baudurchführungs-Tochter ÖSAG zunächst die Entscheidung über die Lage des Lobau-Tunnels für Mitte des Jahres angekündigt.

Tunnelvarianten

Es geht um die Frage, ob die von der Stadt Wien vorgeschlagene Unterquerung der schmalsten Stelle der Lobau (Auftauchpunkt Asperner Flugfeld) günstiger ist als die ursprünglich angedachte Querung an der breitesten Stelle (Auftauchpunkt beim Autokino Groß Enzersdorf). Beide Tunnels wären etwa gleich lang, weil die von Wien gewünschte Unterquerung der schmalsten Stelle in der Folge unter bestehende Siedlungen führen müsste. In beiden Fällen bliebe die Lobau an der Oberfläche unberührt, sagen die ÖSAG-Projektleiter. Man könne bei beiden Varianten auf Lüftungs- und Fluchtbauwerke an der Oberfläche verzichten.

Die Frage lautete und lautet noch immer: Welche Variante ist kostengünstiger und welche bringt mehr.

Heuer im Sommer sollten die Untersuchungsergebnisse vorliegen. Jetzt ist plötzlich von der Jahreswende die Rede. Die Folgen: Wegen der Kompliziertheit der anschließenden Verfahren (Umweltverträglichkeitsprüfung, Naturschutz-, Wasser- und Baubehörde) ist nun mit einem Baubeginn vor 2008 nicht zu rechnen. Hagelt es Einsprüche, muss sogar mit einem späteren Zeitpunkt gerechnet werden.

Also bleibt Transdanubien bis mindestens 2012 ohne Umfahrung für den zunehmenden Transitverkehr. Die Kolonnen müssen durch die neuen Wohngebiete von Floridsdorf und Donaustadt stauen.

Schicker mahnt Eile ein. Er fordert die Fertigstellung der Kosten-Nutzen-Analyse im Sommer. „Oder, wenn das nicht geht, muss zu Jahreswende eine so exakte Entscheidungsgrundlage vorliegen, dass die verlorene Zeit bei den folgenden Behördenverfahren wieder eingespart werden kann.“